
Berufliche Schule Am Lämmersmarkt (H02)

Bericht der Schulinspektion 2015

27.05.2015 ■ 2. Zyklus



III ■ Zusammenfassung

Die Berufliche Schule Am Lämmermarkt (H02) baut als zertifizierte Europaschule und „Schule des Hamburger Außenhandels“ – so ihr Selbstverständnis wie die Rückmeldung der Ausbildungsbetriebe – ihr internationales Profil weiter aus und verstärkt ihr bilinguales Angebot. Davon profitiert neben den Bildungsgängen der Außenhandelskaufleute und der Betriebswirte und -wirtinnen im Außenhandel deutlich auch das Wirtschaftsgymnasium. Es ist damit gelungen, den Schwerpunkt *Wirtschaft und Internationalität* als besonderes Förderangebot zu etablieren. Mit großem Engagement und unter Nutzung hauseigener Synergien wie auch der Kooperation mit externen Unterstützungssystemen entwickelt die Schule den Bildungsgang Nachqualifizierung Englisch (NQE) weiter.

Steuerungshandeln

Die Berufliche Schule Am Lämmermarkt (H02) betreibt eine sehr klare, transparente und ausgezeichnet aufgestellte Schulentwicklung. Jährlich werden in einem iterativen Verfahren von Schulleitung und Kollegium Zielaussagen aus dem Leitbild ausgewählt und in einem beschriebenen Verfahren, das den Ansprüchen an einen geschlossenen Qualitätskreislauf folgt, umgesetzt.

Als Transmissionsriemen für diese Entwicklung dienen in der Regel die Ziel- und Leistungsvereinbarungen (ZLV), die die Schule mit dem Hamburger Institut für Berufliche Bildung (HIBB) abgeschlossen hat. Das QM-Team als Steuergruppe, zusammengesetzt aus Mitgliedern aller Bildungsgänge und der Leitung, initiiert die Prozesse, Arbeitsgruppen setzen sie um und verantworten die Zielerreichung. Drei Merkmale zeichnen die Schulentwicklung der H02 besonders aus: Es herrscht innerhalb der Schulgemeinschaft ein hoher Konsens über die Ziele, Erfolge und weiteren Aufgaben der Schule. Aus der Evaluation umgesetzter Entwicklungsschritte werden äußerst verbindlich Anschlussziele formuliert und neue Entwicklungskreisläufe initiiert. Resultate erfolgreicher Projekte – wie beispielsweise die vom Wirtschaftsgymnasium 2009/2010 ausgehende Folge von ZLV zur Förderung und Lernbegleitung im Unterricht – überträgt die Schule auf andere Bildungsgänge und zeigt sich so als lernendes System.

Die Schulleitung begleitet und organisiert die Erreichung der gemeinsam formulierten Ziele – priorisiert dabei unter Umständen zentrale Vorhaben – und steuert deren Rahmenumgebung wie die Ausschreibung von Funktionsstellen sowie die Bereitstellung von Fortbildungsangeboten und weiteren Ressourcen. Die Lehrkräfte nehmen die Schulleitung als in guter Weise unterstützend, orientierend und wertschätzend wahr. Sehr geschätzt werden die Praxis der Delegation von Aufgaben, die Beteiligung an Entscheidungsprozessen und die Bereitschaft, sich in der Gestaltung interner Abläufe auch kritisch hinterfragen zu lassen.

Durch jährliche Abfragen steuert die Leitung die Einsatzplanung der Lehrkräfte und erhebt individuelle Interessenbekundungen. Fortbildungen oder Entwicklungsgespräche finden dann bedarfsorientiert statt. Die Bereitschaft zur Unterstützung in der professionellen Weiterentwicklung bezeichnen die Lehrkräfte als sehr hoch. Fortbildungskonzept und -planung sind eng verzahnt mit dem oben beschriebenen System der Schulentwicklung. Die Abteilungscoordination evaluiert die Fortbildungen hinsicht-



lich der erreichten Zielsetzung und prüft den Umsetzungsgrad der Fortbildungsverpflichtungen. Ein etabliertes Angebot zur kollegialen Fallberatung und das im vergangenen Herbst fortentwickelte Konzept zur kollegialen Unterrichtsreflexion ergänzen die Möglichkeiten individueller und fachgruppenbezogener Fortbildung. Regelmäßige Unterrichtshospitationen seitens der Leitung gibt es neben dem Beurteilungssystem nicht. Die dortigen Hospitationen werden nach Angaben von Leitung wie Lehrkräften auch unter dem Aspekt der Personalentwicklung verstanden und entsprechend nachbereitet.

Die Schule beteiligt Ausbildungsbetriebe und Verbände in sehr guter Weise am schulischen Geschehen. Sie nutzt deren Expertise und Kompetenz zur Weiterentwicklung konkreter unterrichtlicher Angebote sowie auch als additives Förderangebot beispielsweise durch Fachvorträge, Exkursionen oder die Beteiligung von Vertretern und Vertreterinnen an den internationalen Projekten.

Ein wichtiges Bindeglied zwischen Schule und Wirtschaft ist das Institut für Außenhandel Am Lämmermarkt e. V., das in Kooperation mit der Schule die Ausbildung der Betriebswirte und -wirtinnen durchführt.

- stark:** 1.2 Die Entwicklung der Schule und des Lernens steuern/1.3 Qualitätsmanagement etablieren
2.8 Die Schulgemeinschaft beteiligen
- eher stark:** 1.1 Führung wahrnehmen
1.4 Verantwortung für das Personal wahrnehmen
- eher schwach:** -
- schwach:** -

Unterrichtsentwicklung: Zusammenarbeit

In den Fachgruppen der Schule arbeiten die Lehrkräfte sehr gut und verbindlich zusammen. Die Fachgruppentreffen finden selbstorganisiert nachmittags statt. In einigen Fächern werden Klausuren und Tests in den Klassen parallel geschrieben. Eine Verständigung über zu erwerbende Kompetenzen findet statt; in den Curricula sind sie für die Lerneinheiten unterschiedlich konkret ausformuliert. Die vorliegenden Dokumente und die starke Nutzung von Skripten im Unterricht zeugen von insgesamt gut entwickelten inhaltlichen und methodischen Absprachen. Überschulische und innerschulische Projekte fördern die Kooperation über die Fachgruppen hinweg. Der Erfolg der Förderkonzepte (vergleiche die folgenden Abschnitte) mit dem flankierten Übergang von der Vor- zur Studienstufe im Wirtschaftsgymnasium oder der Möglichkeit des Klassenwechsels in der Berufsschule zeigt eine gute Zusammenarbeit über die Jahrgänge hinweg und eine umgesetzte Parallelisierung des Unterrichts in den Berufsschulklassen.

Hinsichtlich der Verständigung auf unterrichtliche Standards wie z. B. die Qualität des Einsatzes von Active Boards befindet sich die Schule auf einem guten Weg. Die Arbeitsgruppen sind zentral in die Schul- und Unterrichtsentwicklung eingebunden; es herrscht eine große Offenheit zur Erprobung neuer Methoden und Unterrichtsformen. Von einem gemeinsamen, bildungsgangübergreifenden Begriff guten Unterrichts kann jedoch erst in Anfängen gesprochen werden.

Eine wichtige Bedeutung haben die kollegiale Fallberatung und die freiwillige kollegiale Unterrichtsreflexion, in der seit ihrer Modifikation unter anderem die Hospitationspartner oder -partnerinnen zugeholt werden.

- stark:** -
- eher stark:** 2.2 Zusammenarbeiten
- eher schwach:** -
- schwach:** -



Unterrichtsentwicklung: Begleitung und Beurteilung, Feedback und Datennutzung

Notengebung und Bewertungsstandards bei Klausuren und Tests sind an der HO2 nach übereinstimmender Ansicht von Schülerinnen und Schülern wie auch der Ausbildungsbetriebe weitgehend transparent. Einen gemeinsamen Standard, Kriterien zur Bewertung und Leistungserwartungen offenzulegen und zu verdeutlichen, gibt es nicht; gleichwohl nehmen wir für diesen Bereich auch sehr entwickelte Formen und Praktiken wie die Arbeit mit Kompetenzrastern wahr.

Die Begleitung des individuellen Lernprozesses ist eine systematisch am Wirtschaftsgymnasium(WG) fortentwickelte Stärke: Institutionalisiert erfolgt sie in beiden Stufen des WG mittlerweile regelhaft zweimal jährlich durch Lernentwicklungsgespräche, die beide Seiten vor- und nachbereiten. In der Berufsschule gibt es regelmäßig Lernstandsrückmeldungen. Eng ist die Begleitung der Schülerinnen und Schüler im Bildungsgang NQE. Zwei Lernoptimierungstage – ursprünglich im Rahmen der ZLV zur Förderung und Lernbegleitung im Wirtschaftsgymnasium als einer von drei Bausteinen zur Lernbegleitung und Abbruchprävention entwickelt – werden aktuell gemäß den Anforderungen dieses Bildungsgangs modifiziert. Als zweite Säule hat die Schule vor allem mit Blick auf das Gymnasium ein Lernberatungs- und Lerncoachingangebot aufgebaut.

Es wird deutlich, dass sich die Schülerinnen und Schüler hinsichtlich ihrer Lernentwicklung, insbesondere bei auftretenden Problemen, aber auch beim Übergang zwischen den gymnasialen Stufen oder in Fragen der Ausbildungsverkürzung, sehr gut unterstützt fühlen. Dies gilt ausdrücklich auch für die Angebote im Bereich der Berufs- und Studienorientierung.

Auffallend ist in den Evaluationsbögen zu Projekten und Unterrichtseinheiten die Kopplung von Rückmeldungen an Lehrkraft oder Schule mit Fragen, die der Reflexion des eigenen Lernprozesses oder der Überprüfung des Erreichungsgrades eigener Erwartungen dienen. Unterrichtliche Zielerreichung wird so als Leistung beider Seiten deutlich gemacht.

Gut entwickelt ist das Schülerfeedback, das jede Lehrkraft zweimal jährlich in frei gewählter Form durchführt. Schülerinnen und Schüler bestätigen, dass Lehrkräfte auf Rückmeldungen in sehr guter Weise reagieren. Flankierend werden WG-Schülerinnen und -Schüler zweimal zu ihrem Gesamteindruck von der Schule befragt. Die eingesehenen Feedbackbögen zu Projekten und Unterrichtssequenzen lassen Rückmeldungen zu organisatorischen, methodischen und inhaltlichen Fragen, aber auch zur Wahrnehmung der Lehrkraft zu. Die systematische Nutzung von Feedbackergebnissen auf Ebene der Fachgruppen ist unterschiedlich etabliert, auf Ebene der Abteilungen oder der Schulebene jedoch nicht. Ein Leitungsfeedback und das Feedback im Rahmen der Unterrichtsreflexion finden systematisiert statt.

Sehr professionell ist die Durchführung von Evaluationen zu Projekten und Entwicklungsvorhaben (vergleiche den Abschnitt Steuerungshandeln). Sie steuert die Schule durch ein eigenes Evaluationskonzept. Ein Konzept zur Nutzung von Abgangs- und Abschlussdaten, die die Schule erhebt, ist noch nicht formuliert.

stark: -
eher stark: 2.5 Lernentwicklung begleiten und Leistungen beurteilen
 2.6 Den Unterricht kontinuierlich weiterentwickeln:
 Feedback und Daten für die Unterrichtsentwicklung nutzen

eher schwach: -
schwach: -

Unterrichtsqualität

Die H02 verfügt über eine gute Unterrichtsqualität. Einen wertschätzenden, respektvollen Umgang, das Vorleben von Regeln und Werten seitens aller Beschäftigten im Haus, die bewusste Stärkung der Klassengemeinschaft beispielsweise durch Klassenfahrten und einen so empfundenen Kontakt auf Augenhöhe mit der Schulleitung und den Lehrkräften nehmen die Schülerinnen und Schüler als wohlthuende Rahmensetzung wahr. Die Schülerinnen und Schüler aus dem Bildungsgang NQE – meist jugendliche Flüchtlinge – und dem Wirtschaftsgymnasium schätzen das Integrationsprojekt *Fremd in der Sprache* außerordentlich als Förderung von Begegnung und gegenseitiger Achtung.

Der Unterricht ist durchgängig von einem guten bis sehr guten Lernklima geprägt. Eine klare Klassenführung mit transparenten Lernzielen und erfolgter Ablaufklärung stellt die Voraussetzung für aktive Lernprozesse dar: Hier ermöglichen es die Lehrkräfte in hohem Maße, kommunikative Fähigkeiten zu erlernen und im Lernprozess anzuwenden. Zudem zeichnet sich der Unterricht durch einen hohen Anwendungsbezug in beruflicher Hinsicht aus. Es ist offensichtlich und wird sowohl von den Schülerinnen und Schülern als auch den Ausbildungsvertreterinnen und -vertretern bestätigt, dass der motivierende Charakter des Unterrichts in hohem Maße von der Fachkompetenz der Lehrkräfte und aktuellen, praxisrelevanten Bezügen des Lernstoffs getragen wird. Fachübergreifende Zusammenhänge stellen die gesehenen Unterrichte in weitaus höherem Maße her, als dies bei einer Vergleichsgruppe berufsbildender Schulen der Fall ist. Hier spielen der bilinguale Fachunterricht und der fachbezogene Sprachenunterricht eine besondere Rolle.

Interessant ist, dass die Gelingensbedingungen guten Unterrichts, die die Übergabe der Lernverantwortung und der Selbststeuerung und -reflexion der Lernprozesse betreffen – zwei Bereiche also, denen im Rahmen der additiven Lernbegleitung und der Anleitung zur Evaluation unterrichtlicher Prozesse ein hoher Stellenwert zukommt –, im unterrichtlichen Geschehen selbst im Vergleich weniger stark ausgeprägt sind. So wird der gezielte Erwerb von Lern- und Arbeitstechniken nur in etwas mehr als der Hälfte der Unterrichte angeleitet. Selbstorganisierte Lernprozesse, die die Wahl der methodischen Bearbeitung den Schülerinnen und Schülern überlassen, oder Aufgabenstellungen, die eine Reflexion von Lernprozessen ermöglichen, erleben wir eher selten. Auffällig ist aber auch, dass es mit den oben genannten Reflexions- und Selbstbewertungsbögen oder einzelnen Projektaufgaben auch außerordentlich hoch entwickelte Beispiele für gerade diese Anforderungen an guten Unterricht gibt.

Das Kurssystem im Sprachenunterricht ist eine wichtige Säule zur inneren Differenzierung des Unterrichts. Beachtenswert ist, dass die Berücksichtigung individueller Lernvoraussetzungen nicht nur durch komplexe Aufgabenstellungen gewährleistet wird – wie wir es häufig bei berufsbildenden Schulen etwa im Lernfeldunterricht erleben –, sondern die Lehrkräfte häufiger auch in guten Beispielen differenzierte Aufgabenstellungen und unterschiedliche Bearbeitungsniveaus zur Verfügung stellen.

Ergänzt wird dieser gute Umgang mit Heterogenität durch additive Förderangebote, wie die Poolstunde im Mathematikunterricht des Wirtschaftsgymnasiums, die die Arbeit entlang unterschiedlichen Kompetenzniveaus erlaubt, als auch durch erste selbstorganisierte Lernzeiten nach dem SELKO-Modell in Deutsch und Englisch. Die Berufsschule bietet Differenzierung durch das Angebot verschiedener Laufzeiten von Klassen, die eine Ausbildungsverkürzung erlauben, und die Ausbildung zum/zur Betriebswirt/-in im Außenhandel in Verbindung mit dem angegliederten Institut an. Ein passendes Förderangebot für die Klassen mit dreijähriger Laufzeit, vergleichbar der Poolstunde im WG, wird überarbeitet und neu aufgestellt. Die Möglichkeit, an internationalen Projekten teilzunehmen, oder bilinguale Unterrichte erleben Schülerinnen und Schüler im guten Sinne als Förderung ihrer beruflichen Kompetenzen und individueller beruflicher Profilbildung. 53 Prozent der Schülerinnen und Schüler bestätigen ihre hohe oder sehr hohe Zufriedenheit mit dem Förderangebot für Leistungsstärkere, mehr als drei Viertel der Befragten schätzen die Unterstützung bei Lernbedarfen als gut oder sehr gut ein.

Sprachtandems für die Schülerinnen und Schüler, die enge Kooperation mit dem Beratungszentrum Berufliche Schulen und individualisierte Lern- und Beratungsphasen sind wichtige Angebote für die NQE-Klassen. Insgesamt wird deutlich, dass die H02 ihre Konzepte zur Förderung stark mit Lernbegleitung, sozialer und fachlicher Integration und der Ermöglichung individueller Wege verbindet.

- stark:** 2.4 Erziehungsprozesse gestalten
- eher stark:** 2.1 Die Lehr- und Lernprozesse gestalten
2.3 Zusätzliche Förderung gewährleisten
- eher schwach:** -
- schwach:** -

Wirkungen und Ergebnisse

Die Schülerinnen und Schüler sind mit der Schule und ihren Leistungen insgesamt zufrieden. Drei Viertel bestätigen, dass sie gern an die Schule gehen. Etwa 80 Prozent fühlen sich gut auf ihre weitere berufliche Zukunft vorbereitet und schätzen die fachliche Nähe zum beruflichen Alltag. Diese Werte sind höher als bei berufsbildenden Schulen üblich. In hohem Maße zufrieden zeigen sich die Ausbildungsbetriebe. Die in der Lernortkooperation aktiven Betriebe schätzen die Schule, ihre Kooperation und das Engagement außerordentlich.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind mit der Schule insgesamt sehr zufrieden und zeigen sich deutlich mit ihr und ihrer Arbeit verbunden.

- stark:** 3.4 Einverständnis und Akzeptanz
3.5 Arbeitszufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- eher stark:** -
- eher schwach:** -
- schwach:** -
- ohne Bewertung:** 3.2 Bildungslaufbahnen und Schulabschlüsse/3.3 Anschlüsse und nachhaltige Wirkung



IV ■ Qualitätsprofil

Die Schulinspektion Hamburg hat diese Bereiche in der **Beruflichen Schule Am Lämmmermarkt** wie folgt bewertet:

Berichtsübergabe ■ 27.05.2015

Steuerungs- handeln

- 1.1 Führung wahrnehmen
- 1.2 Die Entwicklung der Schule und des Lernens steuern/
1.3 Qualitätsmanagement etablieren
- 1.4 Verantwortung für das Personal wahrnehmen
- 1.G Konzeptionelle Rahmenbedingungen des
Ganztagsangebots sichern
- 2.8 Die Schulgemeinschaft beteiligen

Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 4
■	■	■	■
■	■	■	■
■	■	■	■
ohne Bewertung			
■	■	■	■

Unterrichtsentwicklung: Zusammenarbeiten

- 2.2 Zusammenarbeiten

Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 4
■	■	■	■

Unterrichtsentwicklung: Begleitung und Beurteilung, Feedback und Datennutzung

- 2.5 Lernentwicklung begleiten und Leistungen beurteilen
- 2.6 Den Unterricht kontinuierlich weiterentwickeln:
Feedback und Daten für die Unterrichtsentwicklung
nutzen

Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 4
■	■	■	■
■	■	■	■

Unterrichts- qualität

- 2.1 Die Lehr- und Lernprozesse gestalten
- 2.3 Zusätzliche Förderung gewährleisten
- 2.4 Erziehungsprozesse gestalten

Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 4
■	■	■	■
■	■	■	■
■	■	■	■

Wirkungen und Ergebnisse

- 3.2 Bildungslaufbahnen und Schulabschlüsse/
3.3 Anschlüsse und nachhaltige Wirkung
- 3.4 Einverständnis und Akzeptanz
- 3.5 Arbeitszufriedenheit der Mitarbeiterinnen und
Mitarbeiter

Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 4
ohne Bewertung			
■	■	■	■
■	■	■	■

■ Erläuterungen

Das Qualitätsprofil stellt die Gesamtbewertung der Schule dar.

Es bezieht sich auf die drei im Orientierungsrahmen vorgesehenen Qualitätsdimensionen. Diese unterteilen sich in insgesamt 22 Qualitätsbereiche, von denen wir 13 bewerten.

Bestandteil des Qualitätsprofils ist das Unterrichtsprofil.

Das Unterrichtsprofil der Schule ist auf der Basis der Unterrichtsbeobachtungen entstanden.

Die Bewertung erfolgt nach vier Beurteilungskategorien:

- | | | |
|---|-------------------------------|---|
| 4 | stark | Die Schule erfüllt alle oder nahezu alle Teilkriterien dieses Qualitätsbereichs optimal oder gut. |
| 3 | eher stark als schwach | Die Schule weist in diesem Qualitätsbereich mehr Stärken als Schwächen auf. |
| 2 | eher schwach als stark | Die Schule weist in diesem Qualitätsbereich mehr Schwächen als Stärken auf. |
| 1 | schwach | Die Schule erfüllt keines oder nahezu keines der Teilkriterien des Qualitätsbereichs. |